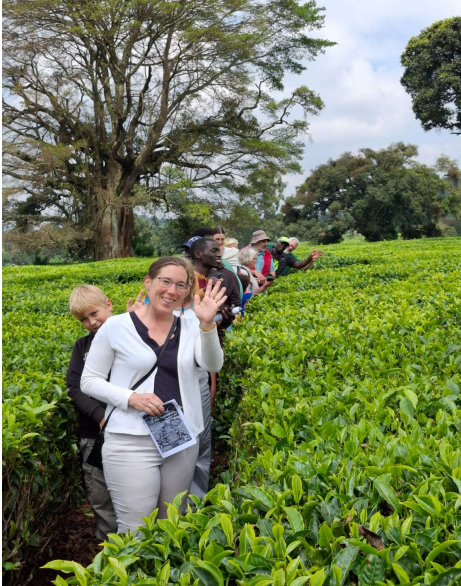


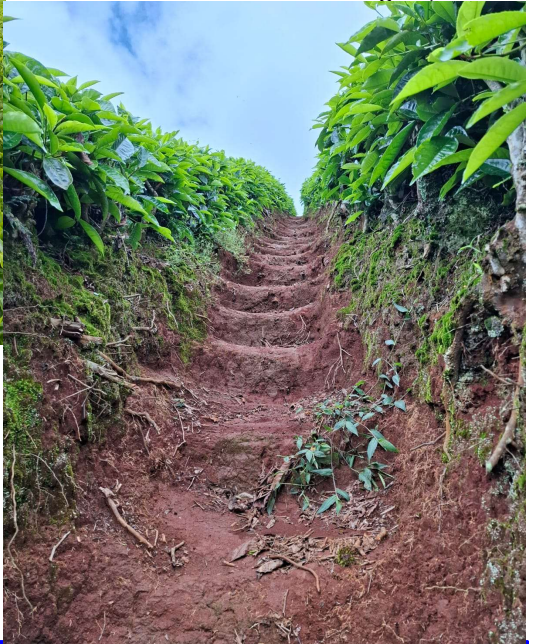
Gemeindebrief

Deutschsprachige Evangelisch-Lutherische
Gemeinde in Kenia



"Gott spricht:
Siehe, ich
mache alles
neu!"

Offenbarung 21,5



Juli - Oktober 2026

German Speaking Evangelical-Lutheran
Congregation in Kenya

Wichtige Rufnummern

Notruf

Feuerwehr / Ambulanz: **999**
Polizei: 222 222
CID- Hauptquartier (Kripo): 272 88 88
Diplomatic Police Unit : 0716 000 559
/0731 170 666

Deutsche Botschaft: 020 42 62 100
/0727667474
Fax: 020 4262129

Österreichische Botschaft:
020 228 281/2

Schweizer Botschaft:
020 228 735/6

Deutsche Schule: 0721 258 417
/0733 445 685

Ambulanzen:

Notfallarzt AAR: 020 271 5319

EARS Medivac: 020 387 2001
020 386 6609
AMREF 020 501 280

St. John's  **(24 Stunden):**
0721225285

Krankenhäuser:

Nairobi Hospital: 020 271 4400
020 284 5000
020 284 6000

Aga Khan Hospital:
020 374 0000
020 366 2000
020 366 1000

Gertrude's Children Hospital:

020 720 6000
0722 89 89 48
0733 639 444

Nairobi Women's:

020 27 26 824
070 76 78 641

24 Std Apotheken in Krankenhäusern

Airport Flight Information:

020 822 111
und (KQ) 020 822 288

Nairobi City Council: 020 224 281

Elektrizität: 020 375 4000
0735 333 222/3
07 2220 7997/8

Wasser: 020 541850
Feuer: 520274

Telefonprobleme: 997
Operator (lokal): 900
Operator (international): 0195, 0196
Auskunft: 991

Kulturinstitute

Goethe-Institut: 020 222 4640
020 22 11 381

French Cultural Center: 020 340054
020 3400 79
072 7600 622

British Council: 020 2836000
Anonyme Alkoholiker Helpline:
020 38 666 09

AIDS-Beratung Red Cross:
020 503781/9

M-Pesa Paybill: 982800 - Account: 3000070492

Inhaltsverzeichnis

Notfallruffnummern	2
Impressum	3
Abschied Leben...	5
Bauprojekte	7
Kampala	9
Die neue Prädikantin	11
Hungry Souls	13
Politischer Spätschoppen	14
Kalender	16
SEP Besuchsbericht	18
Njera Maria Foundation	20
Vorstellung KV Mitglieder	23
Gemeindemitglied Antrag	24
Bischöfin Catherine Ngina	25
Gemeindefreizeit	27
Netzfunde	30
Neuer Konfi-Jahrgang	32

Herausgeber:

Riverside Church
Deutschsprachige Evangelisch
-Lutherische Kirchengemeinde in Kenia,
DELKK P.O. Box 14723 - 00800 Nairobi

Finanzierung:

Anzeigen, Eigenmittel und Spenden

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

September 2026

Mitglieder des Redaktionsteams:

Inga Groth, Claudia Kook,
Wigbert von Ledebur

Mitglieder des Kirchenvorstands:

Jörg Amend, Stephan Mattner,
Hanna Obara, Peter Ogutu, Nils Teufel
Paula Trzebiatowski, George Wanjala

Gemeindebüro:

Mo - Fr 10:30 - 12:30

Telefon: 0748 201 552

Spenden? Gerne

GSELC

Riverside Church

Riverside Drive 113
P. O. Box 14723, Nairobi 00800
www.kirchenairobi.org

Büro: Di bis Do 10:30 - 12:30

Tel.: 0748 201 552
office@kirchenairobi.org

Pfarrer: Tel 0792 218 693
claudiakook@kirchenairobi.org

M-Pesa

Paybill: 982800

Account: 3000070492



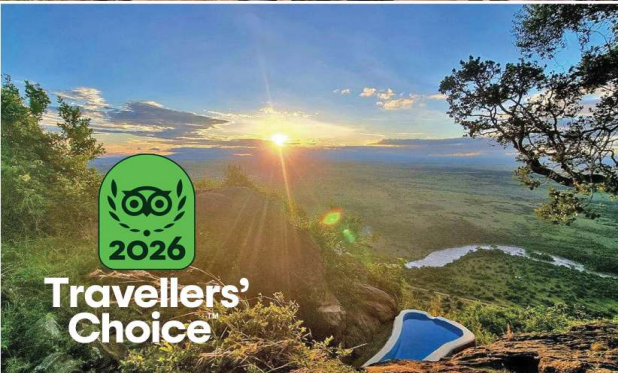
DEUTSCHSPRACHIGE
EVANGELISCH
LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE

IN KENIA

Bankverbindung in Kenia
German Speaking Evangelical Lutheran
Con-gregation, A/C 30 000 70 492,
BLZ PRIEKENX
Prime Bank, Hurlingham, Nairobi.

In Deutschland
Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache in Kenia - Evangelisch Bank
Deutschland
IBAN: DE4752060410 0000616176
BIC: GENODEF1EK1

Ready For The Great Migration?



**Travellers'
Choice**

!! BOOK NOW !!

SELF-DRIVE from 24,750 KES
p.p./night in a double, full board

Ground-, Flying- and Road
Packages available



Prices are valid for East African Residents from 1st July to 30th September. Errors and omissions excepted.



MARA SIRIA
Tented Bush Camp & Cottages

Mobile/Whatsapp: 07 21-650 889

E-mail: info@mara-siria-camp.com

Web: www.mara-siria-camp.com

Abschiedlich leben ...

... klingt nach einer Predigt zum Totensonntag.

Das Gegenteil ist der Fall: Es geht ums Leben!

Da steht am Anfang der Abschied des neugeborenen Babys vom warmen Mutterbauch. Später folgt der Abschied von der Muttermilch, dann von der Geborgenheit des Elternhauses auf dem Weg in den Kindergarten. Vom Kindergarten geht es weiter in die Schule.

Abschied = Leben

Immer lässt man etwas los. Doch jeder Abschied ist zugleich ein Schritt ins Leben hinein. „Hinein ins Leben“: Genau das meint das psychologische Konzept des „abschiedlichen Lebens“.

„Abschiedlich leben“ meint: Abschiede gehören sowieso zu unserem Leben. Und statt sie zu verdrängen, sollten wir sie lieber aktiv angehen. Wir sollten sie akzeptieren und uns im Loslassen üben. Denn dadurch gewinnen wir etwas: Das Leben. Die Gegenwart. Das Wertschätzen dessen, was ich jetzt gerade im Moment empfange.

Überraschungen

Dabei geht es nicht nur darum Menschen oder Situationen zu verabschieden, sondern auch, innere Einstellungen loszulassen. Also, dass ich mich von Zeit zu Zeit von meinen ganz persönlichen Vorurteilen verabschiede. Dass ich das, was ich als „gewiss“ und „sicher“ ansehe, hinterfrage. Das gibt mir die Möglichkeit, auf Menschen neu zu-zugehen. Ich sehe dann nicht die „neurotische Nachbarin, die ständig meckert“, sondern ich frage mich: Warum denke ich eigentlich so über sie? Was löst sie in mir aus? So wird eine neue und vielleicht über-raschende Begegnung möglich.

Auf dem Weg

„Abschiedlich leben“: Das finden wir auch als biblische Lebenshaltung.

Die Israeliten im Alten Testament wussten, dass man Gott nicht festhalten kann, und dass es falsch ist, Gott in ein Bild pressen zu wollen. Statt dessen vertrauten sie auf den „mitgehenden“ Gott, der sie immer und überall begleitet, auch wenn sie alles loslassen.

Ebenso waren die ersten Christinnen und Christen „Auf-dem-Weg-Seiende“. Sie waren nicht in *dieser* Welt zu Hause. Zumindest nicht so, wie andere es sind.

Sie lebten nicht aus der Vergangenheit heraus, sondern von Gott her. Aus Gottes guter Zukunft heraus. Sie konnten loslassen. Sie ließen die manchmal menschenverachtenden Gebräuche ihres bisherigen Alltages los. Und sie öffneten sich einer neuen Sichtweise: nämlich dem liebevollen, versöhnenden Blick Gottes. Das brachte auch neue Regeln mit sich, ein neues Verhalten, ein neues Zusammenleben: eine menschliche Gemeinschaft in Würde und in Liebe.

Segensreich

„Macht euch auf den Weg, verlasst alles, was euch vertraut ist, und geht in das Land, das ich euch zeigen werde!“ So werden Abraham und Sara zu einem „abschiedlichen Leben“ aufgefordert. Wie dieses Land genau sein wird, das wissen sie nicht. Sie bekommen es ja erst noch gezeigt. Aber dass sie als Gesegnete gehen, darauf vertrauen sie. „Ich will dich segnen, und du sollst anderen zum Segen werden!“. Dieser Gedanke berührt mich: Durch uns Menschen breitet sich Gottes Segen aus. Wir gehen nicht ziellos. Sondern wir haben eine Aufgabe von Gott: Den Segen weiter zu schenken. Gott schickt uns in die Welt, damit wir da, wo wir sind, segensreich wirken. Das lenkt den Blick weg vom Abschied, und hin zur verheißungsvollen Zukunft.

Ein Kommen und Gehen

Abschiedlich leben: Das kann man besonders gut hier in Nairobi lernen. Viele leben hier einige Jahre aus beruflichen Gründen – und ziehen dann weiter. Ein Kommen und Gehen. Man öffnet sich, lernt sympathische Menschen kennen, die dann schon wieder auf dem Sprung sind. Und auch wenn es eine bewusste Entscheidung war, dennoch: Abschied ist immer wieder eine Herausforderung. So erfahren es auch die Schülerinnen und Schüler der Deutschen Schule Nairobi.

Im Religionsunterricht haben wir uns darüber unterhalten. Und ich muss sagen: So viel kluge Lebensweisheit kam mir da entgegen! Die möchte ich unbedingt hier weitergeben. Verteilt über den gesamten Gemeindebrief finden Sie die Statements der Schülerinnen und Schüler.

Lassen Sie sich davon anregen: Was sind Ihre Erfahrungen? Welchen überraschenden Segen konnten Sie entdecken? Und wem konnten Sie ihn weiterschicken?

Ihre Pfarrerin Claudia Kook



Auf diesen
Post-it's
steht immer
was
wichtiges

Schaffe, schaffe...

Der Bauausschuß war die letzten Monate sehr aktiv und hat mehrere Projekte vorbereitet, die in den nächsten Wochen durchgeführt werden.

Hartmut konnte letztes Jahr sein Büro wegen des undichten Daches nicht mehr benutzen. Nach seinem Auszug konnten wir das Dach neu decken. Dazu musste aber die Solaranlage, die das Pfarrhaus versorgt erst abgebaut und dann wieder installiert werden. Wir haben im Zug dieser Maßnahme auch einen Inspektionsgang angebracht zur leichteren Reinigung der Solarpaneelen. Das ehemalige Büro wird jetzt zu einem Gästezimmer mit kleinem Bad umgebaut. Dadurch besteht für die Gemeinde die Möglichkeit einfacher Gäste wie zB. Praktikantinnen/Praktikanten unterzubringen.



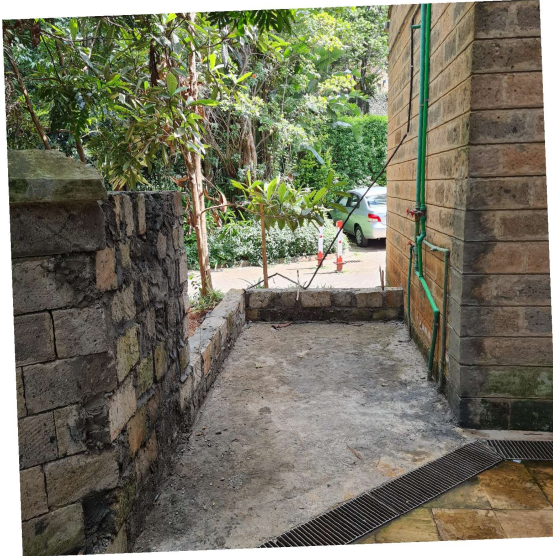
In diesem Zusammenhang haben wir auch geplant, die verschiedenen Lagermöglichkeiten von Kirche, Gärtner und Hausmeister und die Werkstatt an einem Ort zu konzentrieren. Dafür werden wir, anschließend an die Garage des Pfarrhauses, ein Dach errichten, das den Werkstattcontainern und das Lager überspannt. Die Bauhütte, die zur Restaurierung der Kirche errichtet wurde, wird auch dorthin umgezogen, sowie die Gerätschaften des Gärtners. Dieses große Dach wird es uns ermöglichen weitere Solarpaneelen zu installieren.



Ein weiteres, großes Projekt wird die Installation einer Solaranlage sein, die die Kirche und vielleicht auch die Botschaft mit Strom versorgen soll. Erste Gespräche mit Firmen haben bereits stattgefunden aber die genaue Konzeption steht noch aus.

Gemeindebrief Riverside Church Nairobi

Als dritte Baumaßnahme auf dem Kirchengelände arbeiten wir gerade an einem kleinen Anbau, der sich an die Toiletten anschließt. Hier wollen wir einen Platz für die überzählige Bestuhlung der Kirche schaffen. Bisher sind diese Stühle in der Bauhütte untergestellt. Werden sie gebraucht müssen sie umständlich herübergetragen werden. Durch den Anbau sind die Stühle näher am Kirchenraum und können viel einfacher genutzt und wieder gelagert werden.

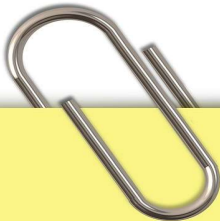


Neben den Arbeiten auf dem Kirchengelände stehen zunehmend mehr Arbeiten auf dem Botschaftsgelände an. Man kann an allen Gewerken sehen, daß beim Bau der Botschaft wirklich sehr auf die Qualität der Materialien und der Bauausführung geachtet wurde. Trotzdem kommen so langsam Reparatur – und Renovierungsarbeiten auf die Kirchengemeinde zu. Während der letzten 12 Monate waren umfangreiche Arbeiten an den Regenrinnen notwendig. Zudem mußten die Abwasserkanäle teilweise von eingewachsenen Baumwurzeln befreit werden.

Zt, werden auch die Gehwegplatten vor und um die Botschaft neu verlegt, da sie teilweise sehr uneben und auch gebrochen sind. Da diese Wege als Fluchtwege dienen sollten solche „Stolperfallen“ vermieden werden.

Durch all diese Maßnahmen hoffen wir die Bausubstanz auf einem hohen Niveau zu halten und den Nutzern und Gästen sowohl der Kirche als auch der Botschaft einen sicheren und ansprechenden Platz zu bieten.

Jörg Amend



„Ich habe eine Weile gebraucht, um den Abschied nicht mehr als etwas rein Trauriges zu sehen. Früher hatte ich das Gefühl, dass ein Abschied immer ein kleiner Verlust ist, egal ob es um einen Menschen geht, um eine Gewohnheit oder um eine Zeit in meinem Leben, die einfach vorbei ist. Man hält dann an dem fest was war, und merkt nicht, wie schwer das einen macht.

8 Dann ist mir aufgefallen, dass ich nach jedem Abschied etwas hatte, was ich vorher nicht hatte. Zum Beispiel Klarheit darüber, was mir eigentlich wichtig ist.“ (Tendai)

Kampala

Viermal im Jahr reist Pfarrerin Claudia Kook nach Kampala in Uganda, um dort zusammen mit den deutschsprachigen Christinnen und Christen die Gemeinde zu versammeln, am Samstagnachmittag zu einem thematischen Gemeindenachmittag, und Sonntagvormittag zum Gottesdienst.

Zusammen
oder
außen vor ...



Alle kommen zusammen zum geselligen Gemeindeabend in Kampala

...das war das Thema unseres Gottesdienstes am 22.03.26 in Kampala im Lourdel House. Das Lourdel House stellt uns eine kleine Kapelle zur Verfügung und unsere Kollekte geht jeweils an das Lourdel House zurück. Zusammen mit anderen Nationalitäten auf dem Compound feiern wir unsere Gottesdienste. Der Verkehr in Kampala ist in der Regel chaotisch und von einem Hügel zum anderen kann es dauern, insbesondere da einige von uns durch die Industrial Area von dem Tank Hill getrennt sind. Die Industrial Area ist meistens im Zustand der Anarchie. Doch ist es die beste Möglichkeit, um von den Stadtgebieten Bugolobi, Mbuya und Kololo rüber nach Nsambiya zu kommen, wo unser Gottesdienst stattfindet.

So sind wir oft als Gemeinde im Alltag aufgrund des Verkehrs getrennt. Doch wenn wir den offiziellen Gottesdienst haben, dann machen sich alle auf. Egal von welchem Hügel oder auch aus Entebbe. Die vier Gottesdienste im Jahr sind die Höhepunkte unseres Gemeindelebens in Kampala, dann sind wir zusammen.

Nach unserem Gottesdienst treffen wir uns im Innenhof unter dem Baum auf der Wiese für ungefähr eine Stunde. Zusammen haben wir ein kleines Buffet erstellt mit Kuchen, Kaffee, Obst und Keksen. Wir freuen uns über neue Gesichter und über unser Wiedersehen. Die Kinder spielen derweil fangen nachdem genug Kuchen und Kekse konsumiert wurde.

Gemeindebrief Riverside Church Nairobi

Wenn dann alle gegen ein Uhr langsam müde von der Sonne und den Süßwaren sind, fahren wir ins Restaurant. Die letzten Male waren wir im Black Forest Restaurant und haben gemeinsam den Sonntag bei Käsespätzle, Schnitzel oder anderen Deutschen Spezialitäten ausklingen lassen.

Wer in Nairobi wohnt und uns gerne einmal kennenlernen will, begleitet doch einfach Claudia. Der nächste Gottesdienst ist am 13. September 2026. Ihr seid herzlich Willkommen in unserer Gemeinde

Ilka C. Wörmer, Mitglied der Kirchengemeinde in Kampala

„Bye bye Lexi!

Ich nehme ständig Abschied von Lexi.

Ich bin Lexi und nehme trotzdem Abschied von Lexi. Lexi ist keine Person, sondern mehrere Personen. Die Lexi von gestern ist anders als die Lexi von heute, aber alle Versionen sind immer noch Teil von Lexi. Jedes Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute und Sekunde nehme ich Abschied von der vorherigen Lexi. Abschied bedeutet für Lexi Entwicklung. Es bedeutet: immer neue Gefühle, immer neue Gedanken. Dabei verliert Lexi aber etwas. Um etwas von

Wert zu bekommen, muss man etwas gleichwertiges abgeben. Das Gleichgewicht zwischen nehmen und geben, versucht Lexi immer zu finden.

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass das Geben und Nehmen keine moralischen Werte haben. Das Geben und das Nehmen können negative und positive Einflüsse haben. Lexi versteht das und sie versteht auch, dass Entwicklung mit abschied kommt und Abschied kommt mit Entwicklung. Die Lexi von heute liebt die Lexis der Vergangenheit. Während ich das lese, bin ich wieder eine neue Lexi. Die Lexi von heute nimmt von sich Abschied, um die Lexi von der Zukunft in die Welt zu bringen. Das ist die höchste Form der Selbstliebe. Ich liebe dich, Lexi!“ (Lexi)



„In meinem Leben wurde Abschied etwas sehr alltägliches. Schon als Kind musste ich mich immer wieder von Freunden verabschieden, hier in der Schule. Ich bin hier schon seit dem Kindergarten. Ich musste mich schon von vielen Freunden und Lehrern verabschieden. Ich glaube, das erste Mal, wo ich einen Abschied ganz bewusst war genommen habe, war, als meine beste Freundin in die Grundschule gewechselt hat. da habe ich verstanden, dass nichts „für immer“ ist. Ehrlich gesagt wurde ich ein bisschen kälter danach, weil die ganze Zeit hatte ich die Vorstellung, dass es sich gar nicht mehr lohnte, weitere Beziehungen zu entwickeln. Irgendwann aber sah ich das Gute in Abschieden, und wie es mich als Mensch stärkte. Ich lebe jetzt in der Gegenwart und bin wieder offen für neue Beziehungen und Erfahrungen.“ (Naledi)

Unsere Gemeinde hat eine Prädikantin

Elke Andrea Pohl hat erfolgreich die Ausbildung zur Prädikantin abgeschlossen. In Präsenzkursen und Online-Angeboten hat sie an den Kursen der EKD teilgenommen, und ihre Begabung und ihr Wissen immer wieder uns als Gemeinde zur Verfügung gestellt. Jetzt ist dieser erste Teil der Ausbildung abgeschlossen, und wir freuen uns, dass wir sie nun ganz offiziell beauftragen durften.

Danke, liebe Elke!

Neu:

Prädikant

ist laut Duden ein [Hilfs]prediger in der evangelischen Kirche.

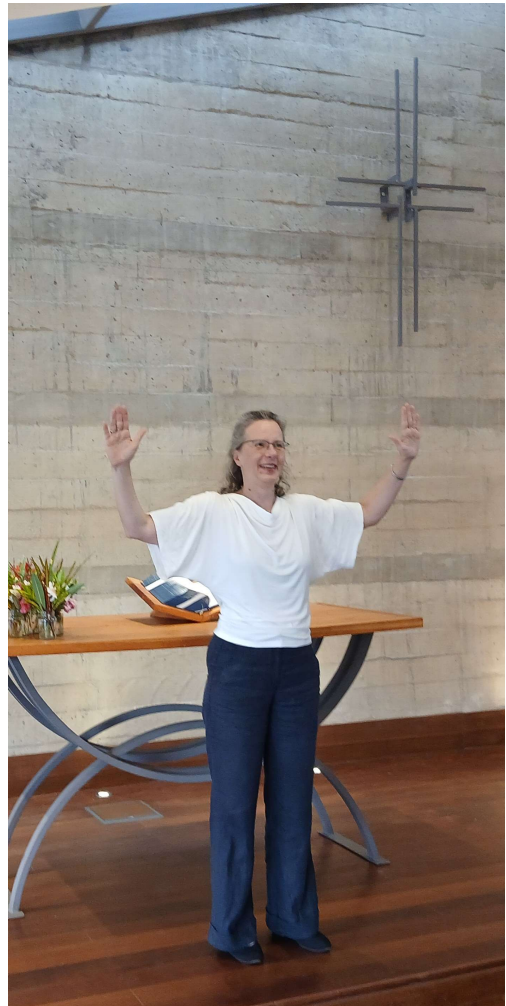
Ein bisschen ausführlicher findet man bei Wikipedia diese Definition:

Der Prädikant (von lateinisch *praedicare* = predigen; abgekürzt Präd., Präd.in) ist ein ehrenamtlicher evangelischer Prediger und wird auch als Laienprediger, Ältestenprediger, Hilfsprediger oder Predigthelfer bezeichnet. Er hat eine spezielle theologische Unterrichtung durchlaufen.

Diese theologische Unterrichtung, die ich durchlaufen habe, wurde von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) speziell für Auslandsgemeinden angeboten, dauerte gut ein Jahr und umfasste:

- zwei zentrale Präsenzphasen von vier Tagen jeweils zu Beginn und zum Ende der ansonsten online konzipierten Ausbildung im Michaeliskloster Hildesheim zusammen mit 27 weiteren Prädikantenanwärtern aus der ganzen Welt
- mehrere regionale online Arbeitsgruppen: unsere Afrikggruppe bestand aus 5 Personen plus einem betreuenden Pfarrer des Leitungsteams der EKD, wobei Treffen und Diskussionen in eigener Verantwortung stattfanden

PfarrerIn Claudia Kook



Gemeindebrief Nairobi: November 2025 - Februar 2026

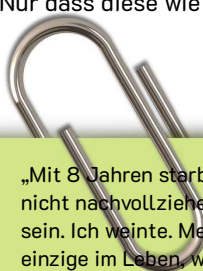
- Anleitung und Mentoring in der Gemeinde zunächst durch Pfr Hartmut Hawerkamp, ab September 2025 durch Pfrin Claudia Kook
- individuelle Erarbeitung der Lerninhalte und Umsetzung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten

Am Ende der Grundausbildung standen ein Predigtvortrag vor zwei anderen Kursteilnehmern und einem Pfarrer des Leitungsteams sowie ein Kolloquium mit zwei Pfarrern des Leitungsteams. Wie in jeder Prüfungssituation (auch wenn großer Wert darauf gelegt wurde, dass es sich nicht um eine solche handelte, fühlte es sich doch so an) war ein wenig Nervosität im Spiel. Nach dem Präsenzwochenende in Hildesheim wurde mir der erfolgreiche Abschluss des Kurses bestätigt und dem Kirchenvorstand empfohlen, mich für den Dienst der ehrenamtlichen Wortverkündigung zu beauftragen.

Nachdem diese Beauftragung durch den Kirchenvorstand Ende April beschlossen wurde und ich im Gottesdienst am 17. Mai 2026 in mein Amt als Prädikantin der Deutschsprachigen Evangelisch Lutherischen Kirchengemeinde in Kenia eingeführt wurde, darf ich nun eigenständig Gottesdienste halten. Wer meint, ich hätte das doch eh schon seit Längerem getan, hat nicht ganz unrecht. Durch die besondere Situation im letzten Sommer, als die Pfarrstelle einige Monate vakant war, haben alle Gemeindemitglieder mitgeholfen, diese zu überbrücken, auch ich. Ich habe Euch/ der Gemeinde klassische Gottesdienste mit langer Predigt, aber auch aufgelockerte Formate, wie die „berüchtigten“ Mitmachgottesdienste, vorgesetzt und ich bin dankbar, dass Ihr das alles willig mitgemacht habt. Ich habe Euch Schafe suchen lassen und den verlorenen Sohn, Ihr habt Liedertexte zusammengesetzt, Stille Post gespielt und Schlager gesungen. Ich habe Euch von der Weisheit und der Gnade erzählt, von Mut, Vertrauen, Demut, Liebe und Glauben. Ihr habt Euch mit mir auf Experimente und Neues eingelassen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Danke für tolle Momente mit dieser tollen Gemeinde. Für künftige Gottesdienste, die ich gestalten darf, verspreche ich nichts. Nur dass diese wie auch bisher im Newsletter angekündigt werden.

Gott segne und behüte Euch!

Eure Prädikantin Elke Andrea Pohl



„Mit 8 Jahren starb meine erste Katze. Als Kind kann man antürlich solche Sachen nicht nachvollziehen. In meiner Vorstellung dachte ich, wir würden immer zusammen sein. Ich weinte. Meine Mutter sagte sanft zu mir: So ist das Leben, mein Schatz. Das einzige im Leben, was sicher versprochen ist, ist der Abschied. Mit 13 sitze ich in meinem Zimmer und weine über den Tod meines Opas. Ein Abschied, der sich nicht als Abschied anfühlte.

Später, in einem Augenblick war ich 15, und musste mich von meiner „Kindheit“ verabschieden und mich in der Welt eines Teenagers zurechtfinden. Nicht physisch spürbar, aber innerlich. Heute sitze ich mit 17 hier und schreibe das hier: Wie viel ich verloren habe und verabschieden musste. Aber auch wie viel ich gewinnen habe und gewachsen bin!

Vielleicht hatte Mama recht: Das einzig sichere im Leben ist der Abschied. Aber was sie nicht erwähnte ist: wie viel Neues dazu kommt. Das konnte ich nur mit meiner Erfahrung lernen.“ (Maliha)

Das Herz von Hungry Souls

Hungry Souls - Mittagstisch

Manchmal braucht es genau das für eine gute Mittagspause: frisches Essen, nette Menschen und einen schönen Platz zum genießen! Bei Hungry Souls serviert Küchenchef Dennis jeden Dienstag und Donnerstag ein abwechslungsreiches Menü:

Zwei frisch zubereitete Hauptgerichte, davon immer eines vegetarisch. Ergänzt wird das Angebot durch schlichte und gute kenianische Gerichte. Genießen Sie die Mittagspause in unserem wunderschönen Kirchgarten. Hungry Souls Genuss für Körper und Seele - jeden Dienstag und Donnerstag



GSELC – Politischer Spätschoppen 15/06/2026

Am Montagabend, 15.06.2026, versammelte sich eine große Gruppe von Mitgliedern und Freunden der Gemeinde in der Riverside Church zu einem weiteren Politischen Spätschoppen mit Vertretern von deutschen politischen Stiftungen in Nairobi zum Thema „Wie demokratisch ist Kenia?“. Nach einer Gelegenheit zum ersten Kennenlernen bei Snacks und Getränken versammelten wir uns in unserem Kirchenraum in einem großen Kreis. Es war schön zu sehen, was für ein gemischtes und interessiertes Publikum den Weg in den Riverside Drive gefunden hatte.

Zum Einstieg gaben die vier Stiftungsvertreter Statements zu ihrer Sicht auf den Zustand der Demokratie in Kenia. Sebastian Schulz von der SPD-nahen Friedrich Ebert Stiftung begann mit einigen positiven Punkten zum Thema, die oft übersehen werden, vor allem Vergleich zu den Nachbarländern in der Region. Dazu gehören die fortschrittliche Verfassung, die Tradition, Regierungswechsel durch Wahlen einzuleiten, die Gewaltenteilung und das allgemeine Interesse an Politik und Demokratie im Lande. Dem stellten Caroline Unger und Matthias Kamp von der CDU-unterstützten Konrad Adenauer Stiftung Charakteristiken entgegen, die die Demokratisierungsprozesse im Lande begrenzen, beispielsweise die Unterdrückung von Protesten, die starke Verankerung der Korruption und die Frustration der Jugend. Schließlich stellte Ralph Erbel von der Friedrich Naumann Stiftung, die mit der FDP verbundenen ist, einige Thesen auf, die Kenias Besonderheiten zusammenfassten. Zum Beispiel sind Parteien stärker an Persönlichkeiten und Volksgruppen als an Programmen oder Ideologien orientiert; oder dass Politik in Kenia immer Kompromisse erfordert, weil es keine dominante Volksgruppe gibt.

Im Anschluss gab es Gelegenheit für Fragen aus dem Publikum an die Referenten, die dadurch auf manche Themen detaillierter eingehen konnten. Diese Fragen behandelten den Stand der politischen Bildung, die Rolle der Kirchen und der Gewerkschaften, den Einfluss aus dem Ausland, sowie die Aussicht auf die kommenden Wahlen in Bezug auf Kandidaten und Durchführung.



Die Energie im Raum zeigte, wie sich sowohl das Publikum als auch die Referenten für dieses politische Thema begeistern konnten und sie den Freiraum, ungehindert diskutieren zu können, schätzten. Wir freuen uns deshalb schon jetzt auf den nächsten Politischen Spätschoppen.



NEWCOMER

Sundowner

4. September 2026 | ab 17Uhr

Deutschsprachige Kirchengemeinde, 113 Riverside Drive

Anstoßen und einander kennenlernen

Sich wiedersehen und anknüpfen

Lagerfeuer & Musik

Kaffe und Kuchen

Kalte und warme Getränke

GSELC Kalender Juli 2026 - Oktober 2026

Gottesdienste

Juli 2026

05. Juli Familiengottesdienst
Claudia Kook

12. Juli Gottesdienst
Elke Pohl

19. Juli Gottesdienst
Elke Pohl

26. Juli Gottesdienst
Claudia Kook

„Man verbindet das Wort
„Abschied“ meist mit Verlust,
Trauer oder einem Ende. Es ist
etwas, das wir lieber vermeiden.
Doch wenn man mehr Akzeptanz
schafft, eröffnet sich eine ganz
neue Perspektive. Wenn wir
akzeptieren, dass alles (unsere
Gewissheiten, unsere Vorurteile,
unsere Kämpfe und das
„Rechthaben“) vergänglich ist,
dann wird die Angst unwichtiger
und das eigene Handeln
bewusster.“ (Fabian)



August 2026

2. August Gottesdienst
Claudia Kook

9. August Gottesdienst
Claudia Kook

16. August Gottesdienst
Claudia Kook

23. August Gottesdienst
Trzebiatowski Paula

30. August Ökumenischer Gottesdienst
mit Konfis
Claudia Kook

Oktober 2026

4. Oktober Erntedank Familiengottesdienst
Claudia Kook

11. Oktober Gottesdienst
Claudia Kook

18. Oktober Gottesdienst

25. Oktober Gottesdienst mit Konfis
Claudia Kook / Pater Paul



September 2026

6. September Gottesdienst

13. September Gottesdienst

20. September KEIN Gottesdienst wegen
Gemeindefreizeit

27. September ökumenischer Gottesdienst
Claudia Kook / Pater Paul

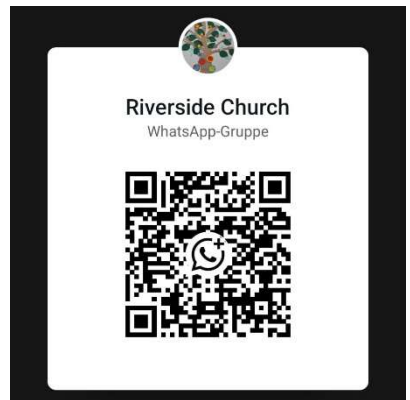
Monatsspruch Juli 2026

Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.

Amos 5,24



Achtung: Änderungen sind
möglich. Bleiben Sie auf dem
Laufenden und folgen Sie
unserer WhatsAppGruppe!!!



Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:
Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.

Johannes 10,10



Sozialkreis visit to SEP

On 30th April, 3 members of the Sozialkreis visited Special Education Professionals (SEP), one of the organisations the Sozialkreis is supporting. SEP is supporting children with disabilities whose families do not have the means to do so themselves, both in the wider Nairobi area as well as up country (Machakos, Turkana, Magadi to name a few).

The child is at the centre of everything, but SEP's approach is holistic, focused on early intervention and involves the family, community and schools.

Started in 1990 by an occupational therapist and a special needs teacher, SEP now has an in-house team of 8 professional therapists who give therapy, training and supervision to newly graduated therapists. These interns, after a two-week training and a one-year internship can become SEP members and receive further continued professional development.



Apart from training professionals, SEP also emphasises the importance of family



and community involvement. Workshops, training, peer education and community involvement on a variety of topics such as nutrition, positioning and handling, education, social wellbeing,... happen regularly. Schools are visited for peer education sessions on different disabilities and school adaptations are done where needed (accessible bathroom, improved lighting in the classroom etc).

At the same time, teacher-training sessions are organised and in collaboration with the teachers, teaching materials are created with local materials and recyclables to enhance learning for children with learning disabilities.

Similarly, toys and therapy materials are created with the caregivers in the therapy centers.

To support the siblings and fathers, workshops and forums are organised to increase knowledge on disabilities, acknowledge their importance, provide respite and relief and create safe spaces to share experiences among peers.

SEP has, thanks to several donors including the Sozialkreis, been able to start the building of an Assistive Technology Training and Innovation Centre (ATTIC) in Kamangu. This centre will primarily house the workshops to build and adapt assistive devices made to measure to every child. The current demand for assistive devices is much higher than what can be produced at the moment. In addition, the ATTIC will also be a training centre for professionals and caregivers.



After visiting the building site in Kamangu, a visit to one of the therapy centres in Kikyuyu was planned. Maria Njeri foundation provides therapy and early intervention for children with disabilities. Interns work alongside professionals to give the children the best chances for their future, enabling them to attend school.

Maria Njeri, the founder of the foundation, is an inspiring young lady who has Cerebral Palsy herself. Thanks to the commitment, perseverance and the belief in Maria's potential, Maria's mother gave her child a bright future. Both Maria and her mother are



inspiring women who are examples to the young children and their caregivers coming for therapy. They motivate, encourage, consolidate, and inspire everyone. *“If Maria can walk, talk, live independently and have a university degree, there are chances for my child too”* The children's eyes light up when Maria enters the room and their mothers look hopeful up to Maria's mother who tells them to not give up on their child. This power has enabled several children, who would not have had any chances in life without SEP and Maria Njeri, to grow, develop, walk independently and attend school.

Griet Kenis



DEUTSCHSPRACHIGE
EVANGELISCH
LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE IN KENIA

Sozialkreis besucht die Njera Maria Foundation

Njera Maria, so heißt eine junge Frau, die mit Cerebralparese zur Welt kam, also mit starken spastischen körperlichen Einschränkungen.

Ihre Mutter „Mama Maria“ erzählte, dass Behinderungen in den verschiedensten afrikanischen Kulturen nach wie vor ein großes Tabu sind. Dennoch wählte sie einen anderen Weg.



Ich habe sie gefragt, woher sie die Kraft dazu hatte, den destruktiven Traditionen zu trotzen. Es sei die umfassende Unterstützung einer Familie voller Freude und Liebe gewesen, so ihre Antwort. Alle seien vernarrt gewesen in die kleine Njera Maria. Also ist sie mit ihrer Tochter von Arzt zu Arzt gewandert, hat nach Therapien gesucht, hat um Übernahme bei der Krankenversicherung gekämpft, hat sich Ideen geholt.

Mit drei Jahren fing Njeri Maria so langsam an, auf „eigenen Beinen“ zu stehen und hat erste Geh-Versuche gemacht. Wobei, so meinte die Mutter: „Gehen“ sei übertrieben. Es war mehr ein „Aufstehen und Hinfallen und Wiederaufstehen“. Maria musste einen Helm tragen, weil sie sich überall den Kopf anstieß. Als sie älter wurde, gab es mehrere Operationen. Maria selbst sagte lachend: „Wenn ich im Flughafen durch die Sicherheitskontrolle gehe, piepsen immer alle Geräte auf einmal, weil ich so viel Metall im Bein habe“. Heute „geht“ sie ganz normal. Etwas krumm, aber selbstbewusst.

Njeri Maria ging erst auf eine normale Schule, ohne viel zu lernen. Später hatte sie die Möglichkeit, ganz konkret gefördert zu werden, das hat funktioniert. So hat sie schließlich lesen, schreiben, rechnen gelernt. Sie hat einen Abschluss gemacht. Und ging schließlich sogar zur Universität. Eine einzige Universität gab es in Nairobi, die sie dann doch aufgenommen hatte. Jetzt hat sie ihren Abschluss in



Kommunikationswissenschaften. Und Dank ihr gibt es inzwischen mehrere Studierende mit „Disabilitys“.

Das alles erzählt sie strahlend, bedächtig, konzentriert, manchmal leicht nuschelnd, nicht ganz einfach zu verstehen, aber mit einer so umwerfenden Ausstrahlung, dass einen beim Zuhören die Gänsehaut überfällt.



Zusammen mit ihrer Mutter gründete sie die „Njira Maria Foundation“: Eltern kommen zwei oder drei Mal die Woche mit ihren Kindern und bekommen von Physio- und Ergotherapeuten gezeigt, wie sie unterstützend tätig sein können. Schulkinder werden regelmäßig aus den Schulen abgeholt und zu ihrer jeweiligen persönlichen Förderung hierher gebracht. „Hierher“: Das sind lediglich ein paar kleine Räume, hinter einer Kirche versteckt, ein „Gymnastikraum“, ein „Schulraum“, eine Abstellkammer. Aber vor allem: Ganz viel positive Stimmung!

Claudia Kook

„Vergänglichkeit macht Angst. Was passiert jetzt? Was kommt danach? Die Ungewissheit macht Angst. Gewohnheit ist vertraut. Wiederholung ist angenehm. Aber die Vergänglichkeit lässt sich nicht verhindern. So muss man früher oder später lernen, sie anzunehmen und zu akzeptieren. Erst dann kann man weitermachen, neue Erfahrungen sammeln und lernen. Bei meinem Umzug von Deutschland nach Kenia habe ich vieles verloren. Den Kontakt zu Freunden, mein Umfeld in dem ich aufgewachsen bin, und meine Vertrautheit zu vielen alltäglichen Dingen. Doch anstatt diesen Umzug als Verlust zu sehen, kann er auch ein Gewinn sein. Ich habe neue Freunde kennen gelernt. Ein neues Umfeld entdecken können und die Welt noch aus einem ganz anderen Blickwinkel gesehen. Ohne den Umzug hätte ich diese neuen Erfahrungen alle nie gehabt. Anstatt die Vergänglichkeit also immer zu verdrängen und als Verlust zu sehen, sollte man sie als Möglichkeit nehmen, um Raum für neue Beziehungen, Erfahrungen und Bewusstheit zu schaffen.“

(Louis)

Jesus, Chuck Norris und
Mohammed fahren mit einem
Boot auf einem See. Plötzlich
steigt Jesus aus und läuft auf
dem Wasser. Chuck Norris tut
es ihm gleich, steigt aus dem
Boot und läuft auf dem
Wasser. Mohammed faltet die
Hände, und betet: „Lieber
Gott, bitte mach, dass ich
auch auf dem Wasser laufen
kann.“ Danach steigt
Mohammed aus dem Boot –
und geht unter. Da sagt Jesus
zu Chuck Norris: „Meinst du,
wir hätten ihm sagen sollen,
wo die Steine sind?“ Darauf
Chuck Norris: „Welche
Steine?“



Marie-Rose Iberl

Diplompsychologin / Klinische Psychologie
+254 733 736445

maro.iberl@gmx.net

Psychotherapie, Krisengespräche,
Posttraumatische Störungen, Supervision / Coaching
Erwachsene/Jugendliche ab 12 Jahren.
Deutsch, Englisch fließend
auf Nachfrage Kleingruppen im Garten oder Wochenenden draußen



**For the
Love of Life.**
Active
worldwide.

Der Pfarrer auf Urlaub in Afrika sieht sich plötzlich von einem Rudel Löwen umzingelt. Die Flucht ist ausgeschlossen. Da fällt er auf die Knie, schließt die Augen und betet: "Oh Herr, verschone mich und gib mir ein Zeichen deiner Gnade! Befiehl diesen Löwen, sich wie echte Christen zu verhalten!"

Als er wieder aufblickt, sitzen die Löwen im Kreis um ihn herum, haben die Pfoten gefaltet und beten: "Komm Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast."

GSELC KV Mitglieder – Jörg Amend

Mein Name ist Jörg Amend und ich bin zusammen mit meiner Frau seit etwas mehr als 2 Jahren in Nairobi, sie arbeitet bei der GIZ und ich bin der mitausreisende Partner.

Wir waren vor etwa 15 Jahren schon einmal in Nairobi und damals war ich ebenfalls im Kirchenvorstand und hab die Sparte „bauen“ betreut.

Relativ kurz nach unserer Ankunft habe ich angefangen im Bauausschuß mitzuarbeiten, weil mich technische Fragen und Lösungen interessieren. Das Thema ist sehr umfangreich in der Gemeinde, da es nicht nur die Kirchengebäude betrifft, sondern auch die Botschaft. Aufgrund von personellen Wechseln fiel mir bald der Vorsitz zu. Auf der Mitgliederversammlung vor 2 Jahren habe ich dann für den Kirchenvorstand kandidiert, um die Vorschläge des Bauausschusses besser vertreten zu können.

Ich bin überzeugt davon, daß ehrenamtliches Engagement extrem wichtig ist und ohne diese freiwilligen Tätigkeiten viele Angebote nicht existieren würden.



„In jedem Leben gibt es Veränderungen und Verabschiedungen. Auch wenn diese Veränderungen oder Abschiede einem schwer fallen, gibt es Möglichkeiten, dies einfacher zu vereinfachen. „Einfach“, indem man versucht, die eigene Vergänglichkeit zu akzeptieren und nicht zu verdrängen. Aber geht das wirklich?! Ich glaube, dass das nur für manche Menschen funktioniert. Ich glaube, dass es nur wenige Menschen gibt, für die Abschied oder Veränderung nicht wirklich schwer ist. Ich glaube eher, dass es normal ist, dass man mit Abschieden zu kämpfen hat. Und dass man das nicht so einfach hinkommt, weil es eine emotionale Sache ist. Es gibt Menschen, die sind von Natur aus emotionaler als andere. Klar, es hilft sicher, die eigene Vergänglichkeit zu akzeptieren. Aber es ist auch anzumerken, dass das nicht für jeden erfolgreich sein wird.“ (Helvi)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt / erklären wir unseren Beitritt zur
Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Kenia.
Diese Erklärung gilt auch für die unten genannten Kinder unter 14 Jahren.

Daten bitte eintragen, soweit bekannt

Familiename	Vorname/n	Geburts-tag	Taufe	Konfirmation	Konfession Gastmitglied
1.			☐	☐	-
2.			☐	☐	-
3.			☐	☐	-
4.			☐	☐	-
5.			☐	☐	-
6.			☐	☐	-

Anschrift:

Straße:

P.O.Box:

Code:

Ort:

Telefon:

Email:

(falls Sie außerhalb Kenias einen Wohnsitz haben und rechtlich einer Kirche angehören)

Kirchliche Zugehörigkeit in :

Beitrag:

Beitragszahlung ist möglich per Mpesa, als Überweisung auf ein Konto in Kenia oder Deutschland oder als Einlage in einen namentlich gekennzeichneten Briefumschlag während der Gottesdienste.

Ich werde/wir werden unseren Gemeindebeitrag wie folgt leisten (gemeinsam bzw. getrennt)

ggf. Name	Betrag	Währung	pro Jahr/Quartal/Monat

Information: Die Beitragszahlung ist verpflichtend für alle ordentlichen Mitglieder und beträgt mindestens KES 1.000 pro Person und Jahr. Eine Familienmitgliedschaft ist möglich. Man kann sich an der Kirchensteuer in Deutschland orientieren. Die Kirchensteuer dort beträgt etwa 9-10% der Lohn- bzw. Einkommenssteuer. In Deutschland gezahlte Kirchensteuer gilt nicht als Gemeindebeitrag. Jedoch ist bei einer Mitgliedschaft und Beitragszahlung in Kenia eine Befreiung von der Kirchensteuerzahlung in Deutschland möglich.

Zahlungen werden erbeten per

MPESA: Till no. (buy goods) 4024276 (bitte Verwendungszweck separat mitteilen)

Prime Bank: branch Hurlingham, account no. 3000070492

Evangelische Bank: IBAN DE47 5206 0410 0000 6161 76, BIC GENODEF1EK1

Ort/Datum

Unterschrift

Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Wir sind zum Datenschutz verpflichtet



Eine neue Bischöfin

„Offene Türen, offene Herzen – eine neue Bischöfin und eine lebendige Partnerschaft, die uns verbindet“



Bischöfin Ngina wird von Bischof Ole Meliyo in ihr Amt eingesegnet

Am Pfingstsonntag wurde in einem sehr festlichen Gottesdienst mit über 2000 Gästen aus aller Welt die neue Bischöfin der Kenya Evangelical Lutheran Church (KELC), Catherine Ngina, in ihr Amt eingeführt. Sie folgt auf Johannes Ole Meliyo, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der Gottesdienst war voller Freude, Musik, Dankbarkeit und einer tief spürbaren weltweiten Verbundenheit der Kirche.



Mit Bischöfin Catherine Ngina beginnt in der KELC etwas Neues und Hoffnungsvolles: Sie ist die erste Frau in diesem Leitungsamt in der KELC und sogar in ganz Ost- und Zentralafrika. Das ist ein starkes Zeichen – und zugleich ein Schritt, der Mut braucht und neue Wege eröffnet. Viele haben in diesem Gottesdienst gespürt: Hier beginnt eine Zeit der Öffnung, des Aufbruchs und des Vertrauens.

Ganz besonders bewegt hat uns ihre herzliche Einladung zur Partnerschaft mit der GSELC. Diese Beziehung soll praktisch gelebt werden. Jede und jeder aus der GSELC ist eingeladen, die KELC zu besuchen. Zu verschiedenen

Gemeindebrief Riverside Church Nairobi

Anlässen Menschen persönlich kennenzulernen, gemeinsam zu leben, zu lernen und sonntags Gottesdienst in der KELC mitzufeiern. Die Türen stehen offen. Bischöfin Catherine steht für eine Kirche der Begegnung und des Miteinanders, einer gelebten Partnerschaft, die nicht Distanz wahrt, sondern Nähe schafft und Beziehungen wachsen lässt.

Und auf das, was zukünftig entstehen wird freuen wir uns.

Pfarrerin Paula Trzebiatowski, KV Mitglied



Bischöfin Catherine Ngina mit internationalen Partnern

„Bei Umzügen gibt es immer Positives und Negatives. Nach ein paar eigenen Erfahrungen kann ich feststellen, dass das Schwerste der Abschied von Freunden ist. Natürlich fehlt einem die Stadt, die Schue, oder andere Kleinigkeiten, aber der Abschied von Freunden ist das Schwerste. Man ist traurig, dass man sie nie wieder sieht, oder halt nur einmal alle paar Jahre. Man macht sich Sorgen, dass man nicht so viel Spaß haben wird in der neuen Schule oder dass man sich nicht mit den neuen Kindern versteht. Dann zieht man um, und merkt, dass es überall auf der Welt tolle Menschen gibt. Man findet immer jemanden mit dem man lachen kann, oder einfach dumme Sachen machen kann. Es wird einem klar, dass es genau lustig mit den neuen Freunden sein kann, wie mit den alten, auch wenn es eine andere Art von „Lustig“ ist. Man passt sich seiner neuen Umgebung an, und gewöhnt sich ans Leben. So war es zumindest für mich, nach meinen Erfahrungen.“ (Erik)

Gemeindefreizeit

vom 19. – 20. September 2026



Wir planen eine Gemeindefreizeit.

Zwei Tage voller Austausch und Begegnung, Freunde und Freude, erlebter Glaube und gute Erfahrungen!

Bis Ende Juli sammeln wir:

- Ortsvorschläge (im Moment haben wir die Masai Lodge im Blick, aber wir freuen uns auch über andere Ideen)

- Und: WER möchte mit?

Anmerkung: Das Finanzielle soll kein Hinderungsgrund sein. Gerne melden bei Bedarf.

Der Kirchenvorstand.





„Das ganze Leben besteht aus Abschieden. Das Wort „Abschied“ kommt uns meistens sofort als etwas Trauriges vor. Der Tod eines geliebten Menschen, das Ende einer Beziehung, oder wenn ein guter Freund wegzieht. Aber Abschiede finden im Alltag fast täglich statt. Wir verabschieden uns von unserer Kindheit, von Schulen, auch von Wohnorten. Aber diese Situationen sind keine großen Grenzen im Leben, sondern nur ein kleiner Schritt zurück. Wer akzeptiert, dass alles im Leben vergänglich ist, kann viel glücklicher, freier und friedlicher leben.“ (Sam)

„Abschiede gehören zum Leben dazu. Jeder Mensch erlebt sie, egal ob beim Wechsel der Schule, beim Umzug oder wenn ein bestimmter Lebensabschnitt zu Ende geht. Trotzdem sind Abschiede oft nicht einfach. Sie bedeuten Veränderung, und meistens auch, etwas Vertrautes hinter sich zu lassen. Gleichzeitig bieten Abschiede die Möglichkeit, nach vorne zu schauen. Wenn eine Tür sich schließt, öffnet sich oft eine neue. Deshalb sind Abschiede nicht nur ein Ende, sondern auch ein Anfang. Ich finde, Abschiede zeigen, wie wichtig etwas für uns war. Die Erinnerungen und Erfahrungen, die wir gesammelt haben, bleiben bestehen. Auch wenn sich die Situation verändert. Deshalb kann man Abschiede als einen wichtigen Teil des Lebens sehen. Sie fordern uns heraus, loszulassen. Aber gleichzeitig bekommen wir die Möglichkeit, offen für Neues zu sein.“ (Alexis)



Saturday, 28th November 2026 | 4pm - 8pm

Riverside Church | Riverside Drive 113

Save the date!!!

Netzfunde...

Der Chef hat ein Problem mit seinem Computer und ruft seinen Computertechniker. Als der den Fehler behoben hat und das Gerät wieder funktioniert, fragt er: "Woran lag es denn nun?"

Sagt der Techniker: "Ach, das war ein Fehler in der zentralen Hauptversorgung."

Da fängt der Azubi lachend an zu lachen. "Mensch, das war die netteste Beschreibung für 'Der Stecker ist nicht in der Steckdose', die ich jemals gehört habe!"

Neulich beim Ersthelfer-Lehrgang

Kursleiter:
Sie finden an einem Badesee eine bewusste Person. Wäre eine Reanimation empfehlenswert?"

Ich: "Wenn er noch Schlittschuhe anhat, dann nicht."

Kursleiter: "..."

"Guten Tag, ich habe für Montag einen Termin und würde diesen gerne absagen."

"Es tut mir leid, eine Absage ist nur bis zu drei Tage vorher möglich."

"Kann ich ihn dann verschieben?"

"Ja, natürlich!"

"Okay, dann bitte auf Donnerstag zur gleichen Uhrzeit."

"In Ordnung, Donnerstag um 16 Uhr."

"Dann würde ich den Termin jetzt gerne absagen."

Moderatorin:
"Sie haben studiert, sind aber doch nur Taxifahrer geworden. Haben Sie das nur wegen dem Geld gemacht?"

Der Taxifahrer:
"Vor dem Studium habe ich es wegen dem Geld gemacht, nach dem Studium dann wegen des Geldes."

Gestern wurde mir ein Antrag auf Unterrichtsbefreiung vorgelegt:

„Bitte befreien Sie meinen Sohn Justin am nächsten Freitag vom Unterricht, weil Justin seine Tante heiratet.“

Gratuliere ich dem Bub jetzt?

Melde ich das dem Jugendamt?

Oder schenke ich der Familie einen Duden?

Chirurg:

"Oh nein, ich kann die linke Hand nicht operieren. Ich bin nur auf rechte Hände spezialisiert!"

Tierarzt:

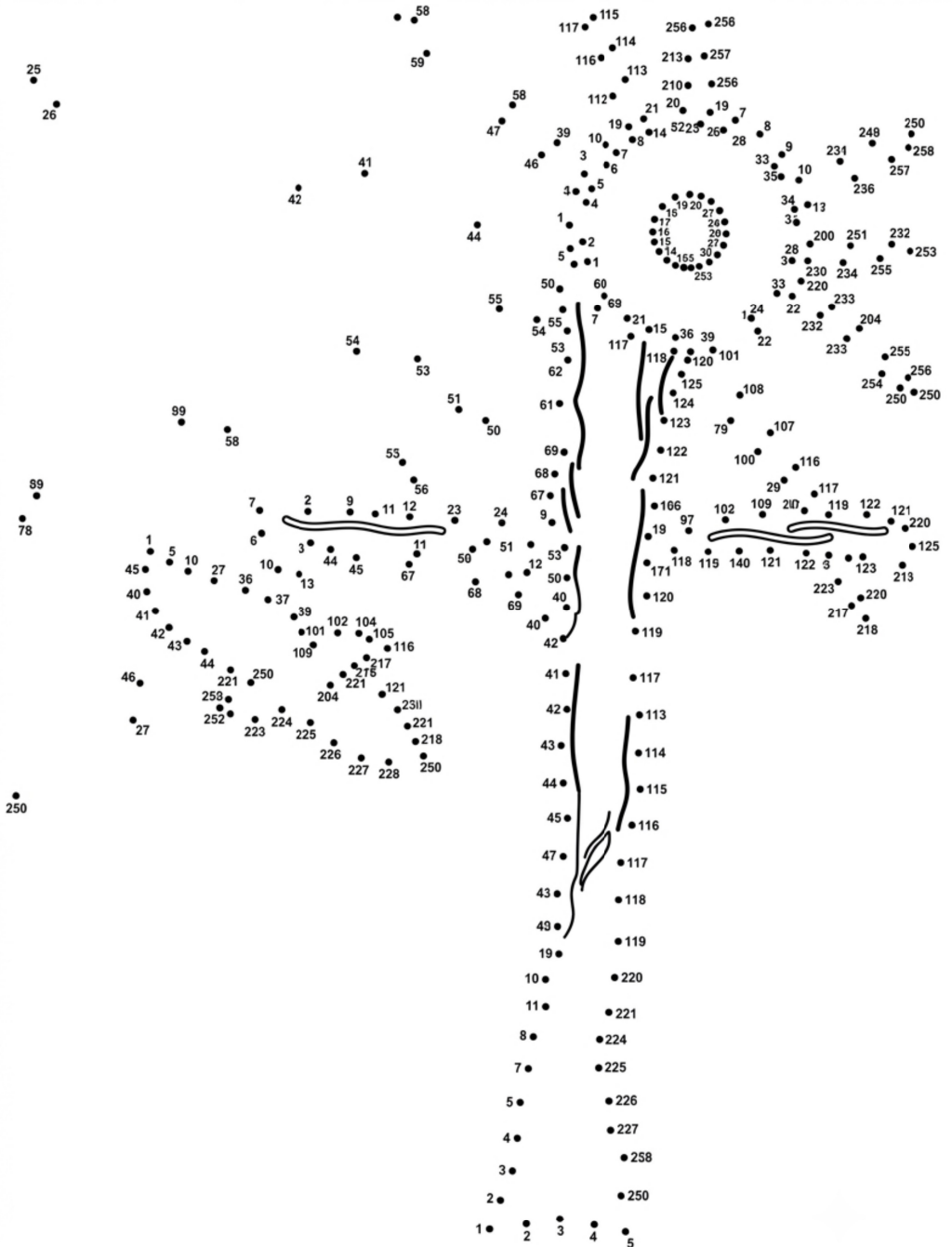
"Jo alles kein Problem. Eine Giraffe ist ja eigentlich auch nur ein großer Hamster."

Die Haushälterin wird gefeuert. Bevor sie geht, wirft sie dem Hund einen Zehn-Euro-Schein in sein Körbchen.

Die Hausfrau fragt fassungslos: "Was soll der Quatsch?"

"Das, Frau Becker, hat er sich redlich verdient. Jeden Tag hat er sämtliche Teller sauber geleck't."

Gemeindebrief Riverside Church Nairobi



NEUER KONFI-JAHRGANG 2026-27

**KONFIRMANDENUNTERRICHT UND
KONFIRMATION IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN
EVANGELISCH-LUTHERTISCHEN KIRCHE NAIROBI**



Für junge Leute, ungefähr Klasse 8.

Treffen, Aktionen, Gemeinschaft, Gespräche über Gott und die Welt, Nachdenken über den Glauben, Konfi-Wochenende, und mehr!

Info-Elternabend: Freitag, 25. September, 19 Uhr
(auch online möglich)

<https://us02web.zoom.us/j/2584244071?pwd=anu85rcf8ySuGHyE2PJKmFFcVwzwuL1&omn=85222310125>



Erstes Treffen: Samstag, 26. September, 14-18 Uhr
Sonntag 27. September: Gottesdienst in der Riverside Church, 10:30 Uhr
Konfirmation am 18. April 2027

Infos bei Pfarrerin Claudia Kook:
+254 (0)792 218 693 (WhatsApp)
claudia.kook@kirchenairobi.org



DEUTSCHSPRACHIGE
EVANGELISCH
LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE **IN KENIA**